

# Und vergib uns unsere Schuld

Gottesdienst: 2. September 2018  
Bibeltext: Matthäus 6, 12  
Reihe: Jahresthema 2018 - Abenteuer Gebät

## Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld

Das „und“ verbindet das Bedürfnis nach dem täglichen Brot mit dem Bedürfnis von Vergebung. Das Lebensbrot aus Gottes Hand schafft Leben genau wie die Vergebung in Jesus Christus. Mit dem täglichen Brot sind die Grundbedürfnisse unseres ganzheitlichen Lebens gemeint mit Leib, Seele und Geist. Das sind: Kleider, Wasser, Nahrung, Schlaf, Wohnraum, Beschäftigung, Gesundheit, Freunde, Liebe, Kommunikation, Geborgenheit... es wären noch viele Bedürfnisse aufzuzählen. Und jetzt hängt Jesus noch ein ebenbürtiges oder gar erstrangiges Bedürfnis an: ... und vergib uns unsere Schuld.

Ein Alfred Delp hat sich mal etwas krass so ausgedrückt: Die Schuld gehört zu unserem Leben wie das tägliche Brot. Wehrt sich da unser Gerechtigkeitsinn? «Nein, nein, so schlimm bin ich doch nicht! Jeden Tag sündigen. Nein, gell Jesus, so bin ich doch auch wieder nicht!» Ist uns Christen noch genügend bewusst, wie oft wir sündigen? Die schlechten Taten können wir vielleicht mehr oder weniger vermeiden, aber wie steht es mit dem was wir tun sollten und nicht tun?

Oder wie haben wir es mit der Zunge? In Jakobus 3,5 wird die Zunge mit einem kleinen Feuer verglichen, das einen Waldbrand auslösen kann. - Sehr aktuell dieser Vergleich! Wie schnell schlüpfen da ein ungutes Wort oder ganze Sätze über unsere Zunge, die wie Gift sind.

Oder denken wir daran, was sich in unseren Gedanken so alles abspielt oder über die Augen. Ich halte es nicht mit Alfred Delp, der meint Schuld gehöre einfach so zum Leben, sondern lieber mit David, der in Psalm 19,13 sagt: *Wie kann ich alle meine Sünden erkennen, die ich begehe? Vergib mir diese verborgene Schuld! Psalm 19,13 NL*

...und vergib mir meine Schuld. Vergib mir meine verborgene Schuld.

Wie lange ist es her, seit ich so gebetet habe? Frage dich. Ich erinnere mich an alte Gotthelf-Filme, wo ein Ehepaar jeden Abend, wenn sie ins Bett gingen, laut das Unser Vater miteinander betete. Ich plädiere nicht für Rituale, aber es ist schlecht, wenn wir aus lauter Angst vor Gewohnheiten, das Gute vernachlässigen.

## Wie gehen wir um mit unserer Schuld?

*Die Mehrheit der Menschen hat keine Sündenerkenntnis mehr, die Menschen empfinden ihre geistliche Krankheit nicht. Es ist ihnen nicht bewusst, dass sie verloren und schuldig sind und vor dem Abgrund der Hölle stehen.“ John Charles Ryle (1816 - 1900)*

Die Menschen haben seit je her so ihre Methoden, um sich zu entschuldigen. Adam und Eva verstecken sich vor Gott, der nach dem Sündenfall plötzlich im Garten Eden erscheint. Viele verstecken sich noch heute mit ihrer Schuld vor Gott. Sie wollen nichts mit ihm zu tun haben und gehen IHM bewusst aus dem Weg. Bibel lesen oder den Gottesdienst besuchen - keinesfalls! Welche Bibelstellen meiden wir oder relativieren wir, nur um Schuld aus dem Weg zu gehen?

Die Bibel schildert die menschlichen Schwächen in einer Offenheit, die erstaunt. Was machen wir mit unseren Schwächen? Es gibt viele Leute, die wollen mit ihrer Schuld selbst fertig werden. Oder sie entschulden sich selbst mit weit hergeholtten Entschuldigungen, wie etwa:

- „Ich kann nichts dafür, ich bin einfach so, das sind meine Gene“.
- „Ich bin leider so krumm erzogen worden, tut mir leid, das haben meine Eltern verursacht“
- „Das sind die Folgen meiner schrecklichen Kindheit - ich habe nie Liebe erlebt“.
- „Das machen doch alle. Warum soll ich anders sein?“

Ich schliesse diesen Teil mit einem Zitat von Friedrich Bodelschwingh: *«Nichts ist feiger als die Ausrede; nichts ist grösser als das Zugeben der Schuld.» Friedrich von Bodelschwingh*

## Welche Rolle spielt unser Gewissen?

Der Philosoph Friedrich Nietzsche behauptete: *«Das Gewissen ist die tiefste Erkrankung des Menschen, deshalb weg mit dem Wahn von Schuld und Gewissen.»* Adolf Hitler lag auch auf dieser Linie: *«Das Gewissen ist eine jüdische Erfindung, eine Verstümmelung des menschlichen Wesens. Ich befreie den Menschen von der schmutzigen und erniedrigenden Selbstpeinigung.»* Wenn das so einfach wäre! Obwohl manchmal haben wir den Eindruck der Mensch sei gewissenlos geworden. Viele haben es abgemurkst.

Den Begriff «Gewissen» finden wir im Alten Testament nicht. Doch der stärkste Hinweis ist für mich, dass die Menschen im Paradies vom Baum des Wissens von Gut und Böse gegessen haben. Die Schlange wusste auch, was das für ein Baum ist und was er bewirkt: *«Ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.»*

Im NT begegnet uns das Wort in verschiedenen Bibelstellen. Dort steht der griechische Begriff *syneidesis* «Mitwissen». Die Vorsilbe *syn* «mit», «zusammen», ist uns bekannt von z.B. Syndrom. Für die säkulare Welt ist das Gewissen, dieses Mitwissen, mal in mir selbst. Ich kann die schlimmste Tat vor andern geheim halten, aber vor mir selbst geht das nicht.

Für Christen ist dieser Mitwisser Gott, der alles von mir weiss und vor dem ich nichts verbergen kann. Für Christen ist das Gewissen in seinem Herzen der Ort, wo Gott durch den Heiligen Geist zu mir spricht, oder durch sein Wort einen Spiegel vor mich hält und mich zur Einsicht und zur Versöhnung führen will. Vor diesem Spiegel sind wir sehr verschieden. Die einen fühlen sich sehr schnell schuldig und leiden ständig unter Gewissensbissen. Gewissensbisse tun weh! Das gefällt dem Teufel, aber Gott will das nicht!

In 1. Johannes 3,20 heisst es: *«...wenn uns unser Herz verdammt, ist Gott grösser, er weiss alles...»* Lu Andere fühlen sich jedoch nicht so schnell schuldig und nehmen alles locker vom Hocker. Ihnen müsste man ein anderes Wort aus dem 1. Johannes-Brief vor Augen führen: *Wenn wir behaupten, ohne Sünde zu sein, betrügen wir uns selbst und verschliessen uns der Wahrheit. 1. Johannes 1,8 NGÜ*

Ein Sprichwort sagt: *«Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.»* Ein gutes Gewissen bekommt man durch Vergebung. *Doch wenn wir unsere Sünden bekennen, erweist Gott sich als treu und gerecht: Er vergibt uns unsere Sünden und reinigt uns von allem Unrecht, das wir begangen haben`.* 1. Johannes 1,9 NGÜ

Schuld ist wie ein Riss zwischen Gott und mir. Das Verlangen nach Vergebung drückt den Wunsch aus, dass der Riss geflickt werde; dass die Beziehung zum himmlischen Vater geflickt werde. Darum unsere Bitte: *«Vergib uns unsere Schuld».*

## Warum lehrt uns Jesus so zu beten?

Weil Gott dich sehr, sehr, liebhat und er Freude hat, wenn du die angebotene Vergebung in Jesus Christus annimmst. Beispiele für Gottes Liebe: Gleichnis vom verlorenen Sohn, Lukas 15,20 - Beispiel von der Ehebrecherin, der Jesus vergibt, Johannes 8,3ff

Ist Schuld vergeben, sind Schuldgefühle erledigt. Wenn Gott dir in Jesus Christus deine Schuld abgenommen hat, musst du dich nicht mehr mit einem schlechten Gewissen herumschlagen. Schon der Prophet Micha hat verheissen: *Du wirst mit uns Erbarmen haben und alle unsere Schuld wegschaffen; du wirst sie in das Meer werfen, dort, wo es am tiefsten ist. Micha 7,19*

Pazifischer Ozean: > 11'000 m. Erst wenn es uns bewusst wird, wie oft wir sündigen, werden wir dankbar und froh für die Vergebung in Jesus Christus. So bleibt die 1. Liebe zu Jesus intakt! Mich fasziniert, dass Jesus uns ein Gebet gibt und dabei an unsere Schuld denkt. Er ist ja der Mann ohne jegliche Sünde. Der Sohn Gottes der auf diese Welt gesandt wurde, um unsere Schuld zu sühnen. Betet so, sagt er uns: «...und vergib uns unsere Schuld...». Das ist wie, wenn er sagen würde: «Das ist mein Business, das ist mein Ressort, dafür - für deine Schuld - bin ich zuständig. Lege sie ab bei mir!»

Der Psalm 32 von David beschreibt den Weg weg von der Schuld hinaus in die Freiheit einzigartig. Ich überlasse ihm die letzten Sätze meiner Predigt:

Psalm 32 LUT Die Freude der Busse

*1 Eine Unterweisung Davids. Wohl dem, dem die Übertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! 2 Wohl dem Menschen, dem der HERR die Schuld nicht zurechnet, in dessen Geist kein Falsch ist! 3 Denn da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen. 4 Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. . 5 Darum bekannte ich dir meine Sünde, und meine Schuld verhehlte ich nicht. Ich sprach: Ich will dem HERRN meine Übertretungen bekennen. Da vergabst du mir die Schuld meiner Sünde. 11 Freuet euch des HERRN und seid fröhlich, ihr Gerechten, und jauchzet, alle ihr Frommen.*

Amen!

Bernhard Hohl

# Mögliche Fragen für die Kleingruppen

Bibeltext lesen: Matthäus 6, 12

1. Wie entscheidest du, was Sünde ist und was nicht? Was ist dir Massstab? Andere Christen, die Bibel, der Gemeindeleiter, dein Gewissen...?
2. Wie gehst du mit unbewusster Schuld um? „Was ich nicht weiss, macht mir nicht heiss“, oder anders?
3. Manchmal ist es sehr hilfreich, vor einem Zeugen Busse zu tun. Hättest so eine Vertrauensperson? Was sind deine Busserfahrungen? Hast du die tiefe Freude von Vergebung schon mal erlebt?
4. Wie erlebst du es, wenn der Teufel unser Gewissen verunsichern oder beeinflussen will? Was macht man in diesem Fall?
5. Wie erklärst du dir die Spannung zwischen den folgenden beiden Bibelstellen aus demselben Brief?!

*1. Johannes 1,8 Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betrügen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns.*

*1. Johannes 3,9 Wer aus Gott geboren ist, der tut keine Sünde; denn Gottes Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen; denn er ist aus Gott geboren.*